

Stärkung der Finanzkompetenz von jungen Menschen in hessischen Regelschulen

Positionspapier der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.



**Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e.V.**

Friedrichstraße 24
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34
Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de
www.liga-hessen.de

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Problemlage

Junge Menschen verfügen über eine große Wirtschaftskraft: Schon früh nehmen sie am Konsum teil und sind für den Markt interessant. Daher ist es sinnvoll, dass sie frühzeitig lernen, mit Geld umzugehen.

Vor allem Jugendliche und junge Erwachsene gehören zum am stärksten umworbenen Marktsegment, sie werden vor allem zu langfristig bindenden Verträgen animiert. Sofern dies ohne hinreichende Aufklärung über die Kosten und Risiken erfolgt, steigt das Risiko einer späteren Überschuldung.

Bankschulden spielen bei jungen Menschen zunächst eine eher untergeordnete Rolle, da sie entweder kein Konto besitzen oder aber ihr Girokonto in der Regel ein Konto auf Guthabenbasis ist. Relevant werden Bankschulden erst beim Übergang von der Schule ins Berufsleben, vom Minderjährigenstatus in den juristischen Status der vollen Rechts- und Geschäftsfähigkeit. Dann steigt die Schuldenhöhe junger Erwachsener gemäß diversen Untersuchungen recht schnell auf einen Mittelwert von ca. 2.000 Euro.

Hinzu kommt, dass Kinder und junge Menschen außerdem stark über ihre Familien von Überschuldung (mit-)betroffen sind. Hier sind Kompetenzerweiterungen der jungen Menschen erforderlich, um Weitergabe von Armut und Überschuldung von den Eltern auf ihre Kinder zu verhindern und entsprechende Strategien zu vermitteln. Nicht zuletzt aufgrund der zunehmenden Kinderarmut ist Hilfestellung geboten, um hier einen Teufelskreis zu durchbrechen. Aber auch junge Menschen aus Familien mit gesicherten materiellen Verhältnissen benötigen außerhalb ihrer Familien Zeit und Raum, um den Umgang mit Geld und Konsum vertieft und gründlich zu erlernen.

Geld ist ein äußerst abstrakter Wert, der von jungen Menschen erst über einen längeren Zeitraum hinweg begriffen werden kann und muss. Erschwert wird diese Verständniserweiterung durch die Nutzung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs: Der kognitive Zusammenhang von Kauf einer Ware oder Dienstleistung und ihrer Bezahlung kann nicht ausgebildet werden.

Umfragen haben ergeben, dass zwar viele Schulen die Themenkomplexe „Finanzen und Konsum“ sowie „Medien und Werbung“ im Unterricht behandeln. Allerdings lassen die vorliegenden Daten zu den beiden Themenbereichen keinen Rückschluss auf die tatsächlich behandelten Inhalte, ihre Realitätsnähe, die Intensität (kontinuierlich oder in Form zeitlich befristeter Projekte) und ihre interdisziplinäre Behandlung in mehreren Schulfächern zu.

Aus anderen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit und im Gesundheitsbereich wissen wir, dass eine **systematische Prävention** zur Verhinderung von Problemen führt und damit auch Beratungs- und Behandlungskosten eingespart werden können.

Forderung

Die Prävention muss aus unserer Sicht schon während der Vorschulerziehung und in der Schule erfolgen. Die **Stärkung der Finanzkompetenz** muss zu einem regelhaften und systematischen schulischen Angebot werden.

Obwohl auch ständig aus Kreisen der Wirtschaft und der Finanzwirtschaft immer wieder darauf hingewiesen wird, dass ein systematisches Erlernen von Finanzkompetenz in unseren Schulen notwendig ist, wird dies den örtlichen Schulen über-



Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e.V.

Friedrichstraße 24
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34
Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de
www.liga-hessen.de

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

lassen. Ein **verpflichtendes Konzept bzw. Curriculum** für das Erlernen dieser Kompetenz durch das Kultusministerium liegt nicht vor.

Das Thema Finanzkompetenz berührt **mehrere Unterrichtsfächer**: Ein umfassendes Unterrichtskonzept unter Einbeziehung aller betroffener Fächer ist damit notwendig. Das Thema könnte z.B. im Rahmen einer Projektwoche umgesetzt werden. Lehrkräfte müssen befähigt werden, in ihrem jeweiligen Unterrichtsrahmen den entsprechenden Aspekt aus ihrem jeweiligen Unterrichtsfach zum Thema Finanzkompetenz aufzugreifen und zu bearbeiten. Aus unserer Sicht betrifft dies vor allem die Fächer Mathematik, Deutsch, Ethik-Religion, Politik - Gesellschaft - Soziallehre, Hauswirtschaft und Geschichte.

Zur Umsetzung dieses umfassenden Curriculum schlägt die Liga Hessen die Bildung einer interministeriellen und sektorübergreifenden Projektgruppe vor, der folgende Institutionen angehören sollten: Kultusministerium, Sozialministerium, Regierungspräsidien, Schulen, freie Wohlfahrtspflege, LAG Schuldnerberatung, Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung, Wissenschaft, Schulbuchverlage und Finanzwirtschaft. Die Federführung sollte beim Kultusministerium liegen.

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen ist bereit, entsprechendes fachliches Know-how aus den Arbeitsbereichen Schuldnerberatung, Allgemeine Sozialberatung und erzieherische Hilfen einzubringen.

Beispiele

Unterrichtsfächer und inhaltliche Ansätze, die bei der Vermittlung von Finanzkompetenz einbezogen werden sollten:

- Im Fach Ethik-Religion muss es um die ethische und philosophische Komponente des Themas gehen: Soziale Gerechtigkeit, die persönliche Verantwortung und Möglichkeiten und Grenzen von Freiheit und Selbstverwirklichung können im Vordergrund stehen. Die Auseinandersetzung mit Konsum als identitätsstiftendes Element sowie Fragen im Zusammenhang mit „Haben“ und „Sein“ spielen außerdem eine Rolle.
- Im Fach Geschichte könnten die historische Dimension und Grundlagen des Handels, des Wirtschaftens, die Entwicklung des Geldes bis hin zur modernen Kreditwirtschaft und deren historische Hintergründe im jeweiligen geschichtlichen Zusammenhang erlernt werden.
- Dazu kommt im Fach Soziallehre - Politik - Gesellschaftskunde die Vermittlung von Wissen über das Funktionieren unserer Wirtschaft. Hier wäre unserer Meinung nach der Raum, in dem sich die jungen Menschen mit dem Thema ganz praktisch auseinandersetzen können: Angefangen vom Eröffnen eines Girokontos, Unterschiede zwischen Lastschrift und Überweisung, die Gefahren des Internets, bis hin zum Leasen eines Motorfahrzeugs und der Aufnahme eines Kredites sowie die damit verbundenen rechtlichen Konsequenzen. Ebenso benötigen die jungen Menschen einen Einblick in die diversen Verkaufspraktiken, Preisgestaltungssysteme und Preis-Leistungs-Verhältnisse, um sich auf diese Situationen einzustellen und Entscheidungskompetenzen zu erlangen. Außerdem könnten Zusammenhänge mit grundlegenden finanz- und wirtschaftspolitischen Entscheidungen, der Verteilung von Vermögen (Reichtum) aufgezeigt werden sowie der Zusam-



**Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e.V.**

Friedrichstraße 24
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34
Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de
www.liga-hessen.de

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

- menhang zwischen dem Handeln der Finanzwirtschaft und individuellem Handeln.
- Begleitend dazu können junge Menschen im Deutschunterricht lernen, die Vertragssprache genau so zu verstehen wie die die Sprache der Werbung. Auch das ist deutsche Sprache und „Kultur“.
 - Im Fach Hauswirtschaft kann praktisch geübt werden, wie mit dem verfügbaren Einkommen eine gesunde Ernährungsweise gelingt und wie Haushalte das monatliche Budget geplant und kontrolliert verwalten können.
 - Und schließlich können im Fach Mathematik bestimmte Rechnungsarten an konkreten Beispielen aus dem Familienalltag geübt werden, z B. Kosten bei Ratenverträgen, Leasing, Sollzinsen und Überziehungszinsen.

Wiesbaden, im Dezember 2007



Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen ist der Zusammenschluss der sechs hessischen Wohlfahrtsverbände. Sie vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen gegenüber der Politik ebenso, wie die Interessen ihrer Mitgliedsverbände. Mit ca. 5000 Einrichtungen und Diensten sind die Mitgliedsverbände ein bedeutender Faktor für die Menschen, für eine soziale Infrastruktur und für die Wirtschaft in Hessen. Nah an den Menschen und ihren Bedürfnissen wissen 150.000 hauptamtlichen und 52.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pflegeeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen, Werkstätten, Tagesstätten, Bildungsstätten, Beratungsstellen, in den Frühförderstellen, ambulanten Diensten und anderen Einrichtungen um die sozialen Belange und die realen Rahmenbedingungen in Hessen. Diese Kenntnisse bringt die Liga in die politischen Gespräche auf Landesebene und mit Verhandlungspartnern und Kostenträgern ein.

**Liga der
Freien Wohlfahrtspflege
in Hessen e.V.**

Friedrichstraße 24
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34
Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de
www.liga-hessen.de